

*Wittgensteiner*

*Ausdrücke und Redensarten*

---

Ein Nachdruck 2012 / Wörterbuch

## Einleitung

Ob für die Wittgensteiner Mundarten auch schon bald der Zug abgefahren ist, so wie es unser (inzwischen schon historisch gewordenes) Titelbild am Bahnhof Schwarzenau zeigt? Prophezeit wurde das Aussterben der Dialekte schon lange. Dass dies bis jetzt jedoch noch nicht geschehen ist, ist in den letzten Jahren nicht zuletzt einem Einstellungswandel in unserer Gesellschaft dem Dialekt gegenüber zu verdanken.

In der Fachliteratur der Dialektologie wurde mit der Behauptung, Dialekte seien minderwertige Sprachen, aufgeräumt. An dieser Stelle mögen dafür einige Zitate stehen:

„Dialekte besitzen, da sie primär gesprochene Sprache sind, alle Eigenschaften gesprochener und situationsgebundener Sprache.“ (Handbuch der Dialektologie, Berlin. 1983. S. 1412)

„Neuere systematische Untersuchungen (...) haben mit Erfolg die Auffassung widerlegt, dass die Sprache der niederen Einkommenschichten degeneriert und strukturell unterentwickelt sei. Es liegt überwältigendes empirisches Beweismaterial dafür vor, dass Kinder aus den mittleren und auch aus den unteren Schichten, unabhängig davon, welches ihre Muttersprache, ihr Dialekt oder ihr ethnischer Hintergrund ist, über ein voll ausgebildetes grammatisches System verfügen, wenn sie im Alter von fünf bis sechs Jahren eingeschult werden. Die bloße Tatsache, dass ihr System sich von dem ihres Lehrers unterscheidet, erlaubt noch nicht den Schluss, dass ihre Sprechweise unstrukturiert ist.“ (John J. Gumperz: Sprache, lokale Kultur und soziale Identität. Düsseldorf: 1975. S. 165.)

„Man muss in jeder Form der Spracherziehung auch der Mundart eine Chance geben! Wer von ihr nichts weiß, sie nicht verstehen und nicht sprechen kann, wird folglich nie ihre Leistungen erleben sowie ihre Schönheit beurteilen können.“ (Dieter Stellmacher: Wer spricht platt? Bremen: 1987. s. 43.)

Dass die Mundart wieder „in“ ist, hat auch das rege Interesse an den Mundartkursen der Volkshochschule des Kreises Siegen-Wittgenstein in Bad Berleburg gezeigt. Seit einigen Jahren treffen sich dort bis zu 25 Mundartinteressierte, um sich mit den heimischen Dialekten zu beschäftigen. Nachdem 1990 der „Wittgensteiner Struwelpeter“ in zwei Auflagen herausgegeben wurde, hat die Arbeitsgruppe unter Leitung von Andreas Kringe dann die Erarbeitung einer Sammlung „Wittgensteiner Ausdrücke und Redensarten“ in Angriff genommen. Das Ergebnis dieser Arbeit halten Sie nun in Händen. Idee und Grundstock dieser Sammlung stammen von dem inzwischen verstorbenen Berleburger Bürger Herrn Albrecht Spies. Bis fast an sein Lebensende hat er typische Wittgensteiner Ausdrücke und Redensarten, sobald sie ihm einfielen oder er sie hörte, aufgeschrieben. In den Kursen der Volkshochschule wurde dieses Material überarbeitet, überprüft und wesentlich erweitert. Alle Einträge wurden Wort für Wort durchgegangen, was teilweise zu lebhaften Diskussionen führte, insbesondere was die exakte Wiedergabe der Bedeutung im Hochdeutschen anbetrifft; denn Ziel der Sammlung ist, Ausdrücke und Redensarten aufzugreifen, die so nicht im Hochdeutschen vorkommen (Ähnlichkeiten mit anderen Mundarten sind durchaus möglich.) Es soll somit deutlich werden, dass die Wittgensteiner Mundarten in bestimmten Bereichen des Lebens (z. B. Landwirtschaft, Handwerk, zwischenmenschliche Beziehungen, Tier- und Pflanzenwelt usw.) einen Wortschatz besitzen, der das Hochdeutsche an Vielfalt bei weitem übertrifft.

Das vorliegende Werk ist das erste seiner Art (beschränkt auf typische Ausdrücke und Redensarten und in alphabetischer Ordnung) in Wittgenstein und steht nicht in Konkurrenz zu anderen Büchern wie z.B. dem „Wittgensteiner Heimatbuch Band III“ oder dem „Feudinger Wörterbuch“ von Herrn Christian Hackler. Der unkundige Leser sei darauf hingewiesen, dass der Wittgensteiner Sprache eine gewisse natürliche Derbheit eigen ist. Das hat nichts zu tun mit Argotismus. Flüche oder ähnliche gotteslästerliche Ausdrücke wurden bewusst ausgeklammert.

Da Dialekte an sich nur gesprochen werden, gibt es auch keine verbindliche Schreibung. Wir haben versucht, die Aussprache so gut wie möglich in die Verschriftlichung zu übertragen. Abweichungen in der Schreibung und der Ausprägung bestimmter Wörter erklären sich durch örtliche Unterschiede. Das gilt besonders für die Vokale (a, e, i, o, u). Wer also z.B. einen Begriff in seiner Mundart mit dem Vokal „a“ sucht und ihn dort nicht findet, der suche bitte unter demselben Begriff mit dem Vokal „o“ bzw. „u“. Wir haben nämlich keinen künstlichen Einheitsdialekt formuliert, sondern versucht, die Eigenarten der einzelnen Mundarten, so wie sie von den Teilnehmern eingereicht wurden, beizubehalten.

Wir sind uns im klaren darüber, dass unsere Sammlung sicherlich nicht vollständig ist. Das gilt besonders für Ausdrücke aus

Ortschaften, aus denen leider keine Teilnehmer in den Kursen vertreten waren. Wer uns noch weitere Ausdrücke und Redensarten mitteilen will bzw. Ergänzungen oder Korrekturen zu dem Bestehenden zu machen hat, der wende sich bitte an:

Arbeitsgruppe Wittgensteiner Mundarten  
Zum Hambach 20  
5920 Bad Berleburg 14.

Wir wünschen unseren Lesern und Mundartfreunden viel Freude beim Studium unseres kleinen Wörterbuches.

### Die Mitarbeiter:

Achenbach, Ingrid	Berghausen	Linke, Elke	Banfe
Arnold, Lisa	Bad Berleburg	Lohe, Lotte	Bad Berleburg
Bald, Erna	Bad Berleburg	Lückel, Rainer	Erndtebrück
Bald, Ingrid	Müsse	Meinecke, Marie-Luise	Banfe
Braun, Annette	Womelsdorf	Meng, Ursula	Berghausen
Breidenstein, Johanna	Raumland	Pickhan, Elly	Raumland
Frank, Heinz	Bad Berleburg	Schneider, Anne	Bad Berleburg
Grund, Lissa	Bad Berleburg	Schneider, Liesel	Raumland
Hackler, Anneliese	Rückershausen	Sonneborn, Wilhelm	Bad Berleburg
Hedermann, Lisette	Bad Berleburg	Stahlschmidt, Heike	Berghausen
Keller, Lina	Raumland	Strack, Christel	Holzhausen
Kringe, Andreas	Schwarzenau	Wecker, Ernst	Bad Berleburg
Kringe, Ursula	Schwarzenau	Wolzenburg, Helene	Holzhausen

## Hinweise zum Gebrauch des Wörterbuches

- Die Ausdrücke und Redensarten sind alphabetisch geordnet.
- Besteht ein Wörterbucheintrag aus mehreren Wörtern, so ist der alphabetisch eingeordnete Leitbegriff unterstrichen.  
z.B. „Itz kemmt da lange Heiner.“
- Gehört zu einem einzelnen Begriff noch eine Redewendung, so ist dieser eingerückt.  
z.B. „Hibb“  
- „De melche hot en Hibb.“
- Veraltete, heute nicht mehr gebräuchliche Ausdrücke sind durch ein Sternchen besonders gekennzeichnet.  
z. B. „\* Affegog“
- Bei Redensarten, die für den unkundigen Leser nicht direkt zu verstehen sind, wird zunächst eine wortwörtliche Übersetzung gegeben und dann die Bedeutung in Klammern aufgeführt.  
z.B. „Itz kemmt da lange Heiner, - Jetzt kommt der lange Heiner. (= Große Müdigkeit kommt auf.)
- Weicht das Geschlecht der mundartlichen Begriffe vom Hochdeutschen ab oder ist dasselbe nicht ohne weiteres zu erkennen, so wird es wie folgt angegeben:
  - (m) = maskulin (männlich)
  - (f) = feminin (weiblich)
  - (n) = neutrum (sächlich)
  - (pl.) = Plural (Mehrzahl)
- Die freien Seiten stehen dem Leser für Nachträge zur Verfügung.

Begriff auf Platt	Bedeutung	
A		
Aanke (f)	Genick beim Menschen	
Aambitze, Aaminze, Aapetze	Ameise	
Aasch	Hintern, Po	
- Dein Aasch deres de vagesse, wenn 'e net ohgewosse wer.	- Deinen Hintern würdest du vergessen, wenn er nicht angewachsen wäre. (= vergesslich)	
- Dos äs em Aasch.	- Das ist hinüber.	
- Dos hot ken Kopp un ken Aasch.	- Das hat keinen Sinn.	
- en Aasch un en Kopp	- eines Sinnes	
- Hä hot kee Rüh em Aasch	- Er hat keine Ruhe im Hintern. (= Er ist unruhig, nervös.)	
- Hä hot ken Asch unk en Kopp	- Er hat keinen Hintern und keinen Kopf. (= Er hat keine eigene, fest Meinung.)	
Aaschgehänke (n)	Kreuz (Körperteil) beim Mensch	
Aaschketzelche (n)	Hagebutte	
Aawa, awa, awwa	ein Aber, eine Abneigung	
Abbee (m)	Abort	
Äbbelgrotze (f)	Kerngehäuse vom Apfel	
Abdreb	Kahlschlag	
abdreiwe	kahlschlagen (Wald)	
Abtret	Abort	
* Adjuntes mache / speele	Adjunctus spielen (= sich ausnutzen lassen)	
- Ech sein doch net dein Adjuntes	- Ich bin doch nicht dein Diener	
* abständig	überflüssig	
Adüch (n)	Tuch aus Sackleinen zum Abdichten von hölzernen Jauchefässern.	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
* Adüch(t) (n)	Dränageabfluß im Keller aus Steinen	
* adünerlich	nicht ganz bei der Sache sein	
* Affegog	eingebildeter Mensch (von Advokat)	
ährare	stapeln (meistens von Holz)	
Ähre, Ährn (m)	ebenerdiger Flur	
Albch (m)	starkes Völlegefühl	
sech <u>alderiere</u>	sich aufregen	
alleweil	alldieweil, jetzt	
allwierlich	einigermaßen	
Alwerd (m)	alberner, übermütiger Mensch	
* Annerche (n)	kleiner Auswuchs an der Kartoffelknolle	
ärdern Woar	irdene Ware, Tongeschirr	
arig	viel, sehr	
- Mach´s net zü arig!	- Übertreib es nicht!	
* Dos äs mer atu.	Das ist mir egal.	
* Arwisch	Irrwisch, Wildfang	
sech da Ast bescherre	sich den Ast beschütten (= sich betrinken)	
Ärrer	ungedroschener Getreidestapel	
Atzel	Elster	
atzelig	bunt, glänzend, auffallend	
Auhärte	Beihirte	
* Ausfeld	karges, abgelegenes Gelände	
ausgemerjelt	abgezehrt	
* Ausgrenne	abgelegenes Wiesengrundstück	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
* ausheisig	nicht zuhause	
sech auskrijje	sich sehr anstrengen	
sech ausmerjele	sehr schwer arbeiten	
sech ausranstern	sich verausgaben	
Nuh lörres äwe ausschloh!	Nun lass es eben ausläuten. (= Spott über die Arbeitsmoral der Handwerker.)	
aussträbbe	beim Fahren neben die Kette treten (Vieh); von einem gefassten Plan abtreten	
besser <u>auth</u> wie nauth	besser etwas als nichts	
* awich	verkehrt herum, schief	
awohr ?	nicht wahr ?	
<b>B</b>		
baafe	knallen	
- sech enner baafe	sich einen trinken	
Ech wor su ferdig, der ech net mieh <u>babb</u> sah kunn.	Ich war so fertig, dass ich nicht mehr „babb“ sagen konnte. (= völlig erschöpft sein)	
babbele	schwätzen	
äs <u>babbt</u>	es klebt, es pappt	
bäberlich	ohne Geschmack, fade	
Bachdramel (n)	Tollpatsch	
Duvonne kim´ma <u>backe</u> .	Davon können wir nicht backen. (= Das ist zu wenig.)	
Äs <u>bäckt</u> .	Es backt. (= Es gefriert stark.)	
Wo´s <u>bäckt</u> , do leßt´s en Blads.	Wo sie backt, da hinterlässt sie einen Klecks. (= überall etwas liegen lassen)	
Äs well net <u>badde</u> .	Es gelingt nicht.	
Badetcher (n., pl.)	ausgetretene Schuhe	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Bählämmer (n., pl.)	Tannenzapfen	
Baiche	kleines Gebäude, Anbau, Schuppen	
Balke	Dachboden	
Balketrapps (m)	Gerstenkaffee	
sech <u>balle</u> , <u>bälle</u>	sich mit Schneebällen bewerfen	
bann	bändigen	
Bännel (m)	Band	
Do wärd dä <u>Bännel</u> deira wie dä Sack.	Da wird das Band teurer als der Sack. (= unrentabel)	
Bänneldüch	quadratisches Tuch zum Zusammenbinden von Heu, Gras, usw.	
Bännelschärze	Sackschürze	
Barambel (m) haale	umständlich	
Bärjel (m)	männliches junges Schwein	
Barres, Bärres	kräftiger Kerl	
Bäschelin (n)	Porzellan	
Wenn dos wohr äs, fräß ech en <u>Bäse</u> met Mest.	Wenn das wahr ist, fresse ich einen Besen mit Mist.	
Bäsebenner	Flaschenzug zum Besenbinden	
Se schlohn sech wie de <u>Bäsebenner</u> .	Sie schlagen sich wie die Besenbinder. (= zänkisch)	
Bäsereiser (pl.)	Birkenreisig zum Besenbinden	
* Batalje	Schlägerei, Kampf, Streit	
bätsche	knallen	
- Es hot gebätscht.	- Es hat geknallt; Unfall	
bawarisch	sehr, unheimlich, furchtbar (z.B. unheimlich groß)	
Bäzzel	Mütze	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
beätscht	betrunken	
bedabbele	begreifen	
bedöbbele, bedubbele	beschummeln	
* bedrange	bedrängt, eng	
* Bedrullje (f)	Bedrängnis	
bedumbe	dumpf, schwindlich, schwül	
Beemche (n) setze	Mit den Fingerknochen fest über die Kopfhaut reiben (bei Kindern als Strafe)	
Beererwand (m)	beidseitig gewebter Stoff	
Beeschingshuwwel	Böschungshobel (zum Spot der Lehrjungen)	
* wenn du mol <u>Beflagg</u> (m) host	wenn du mal Zeit hast	
sech <u>begrooße</u>	sich erholen	
Beileidche (n)	besonderes Fach in der Truhe	
Bejjelche (n)	kleine Axt	
Bekleeringe (f)	Fußeiste	
bekowere, erkowere	erholen	
sech <u>bekrawwele</u>	sich erholen	
bekrüche	bestöhnen	
sech <u>bemerjele</u>	sich beschmieren, dreckig machen	
Bendrimme	Binderriemen	
- Äs get off den Bendrimme zü.	- Es geht auf den Bindriemen zu. (= Redewendung zur Beendigung einer Arbeit.)	
Bengschwengel (m)	Spannvorrichtung für Stacheldraht oder zum Binden von beladenen Wagen.	
Bennekaffi (m)	Kaffeetrinken nach einer Hochzeit.	
bepispele	okkultes Besprechen	
berett	beritten (= heftig geschlagen)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Berrel (m)	Durcheinander, Unordnung	
sech <u>besawwele</u>	sich beschmieren	
<u>besser</u> honn wie krijje	besser haben als bekommen	
sech <u>bestohre</u>	heiraten	
- Wära zum Bestohre	- Wetter zum Heiraten (= nasskalt, windig)	
bestrecke	bezahlen	
eh´z gemochte <u>Bette</u> kumme	ins gemachte Bett kommen (= gut heiraten)	
beunname	beschimpfen	
bewatze	schmutzig machen	
* em <u>Bezäch</u> stenn	im Verdacht stehen	
Biebche	Küken	
Biest (f)	gestockte „Biestmilch“ als Nachtisch	
Bibs (m)	Erkältung bei Mensch bzw. Hühnern	
Billjet (n)	Fahrkarte	
Bimbe (pl.)	laute Schläge	
sech ener henner de <u>Binde</u> gisse	sich einen trinken	
Binn	Rinde	
<u>Bit´s</u> dem Maul oa, da get´s öh ronner.	Biet es dem Maul an, dann geht es auch hinunter. (= Beim Essen kommt der Appetit.)	
* Bitschammel (f)	schlampige Frau	
sech ener <u>bitsche</u>	sich einen trinken	
bläcke Fisse	barfuß	
Blatzeblumme	Fingerhut	
blaufohre	Schneeräumen mit einem von Pferden gezogenen Schneepflug.	
bleere	schüchtern	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Blees´che (n)	Geldbeutel (hergestellt aus der Schweinsblase)	
* Bleese (f)	Schuhlasche	
Bleß (m)	alte Rindviehrasse in Wittgenstein, mit weißem Fleck auf der Stirn.	
blestern	stark regnen (mit Wind)	
<u>Blimmche</u> bluh un Rees´che rut schwätze	Blümchen blau und Röschen rot sprechen (= alles Mögliche daherreden)	
Bloch (n)	schwergewichtiges Mädchen	
Bloht	Blatt, Kreisblatt, Zeitung	
Blotter	Narbe	
Blöwwel	Klopfer zum Säcke waschen	
Äs <u>bluhlappt</u> .	Der Himmel reißt auf.	
Blumme	Flomen	
* Bocht (f)	Hitze	
* Bocht (n)	aufsässiges Mädchen	
Nü äßt und drenkt un schmärd öch soad, de <u>Bodder</u> stett em Schrank.	Nun esst und trinkt und schmiert euch satt, die Butter steht im Schrank. (= ironischer Verweis zur Sparsamkeit)	
Bodderkritzel (pl.)	Butterklümpchen in der Buttermilch	
* bohei	Aufsehen machen	
Böhmman	Kinderschreck	
Bohnebrecher, - schleere	Schneepflug	
Hä <u>bohrt</u> net gäre, wo´s Brät decke äs.	Er bohrt nicht gerne da, wo das Brett dick ist. (= Er ist ein Faulenzer.)	
Bollmähl	staubfeines Mehl (Getreide, Holz)	
da <u>Bolster</u> streppe	Purzelbaum machen, stürzen	
Bornreck (n)	Stange mit Haken zum Wasserschöpfen aus dem Brunnen	
Bornsprung (m)	Quelle	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Hä ging bein <u>Borre</u> .	Er ging zum Boden. (= Er fiel hin.)	
Botterbon (m)	aufrecht stehendes Butterfass	
* Bradicke (f)	Planung	
Bräjmche (n)	Kautabak	
Bräjmchesbrie (f)	Kautabaksud	
Bralch, Bralljes	kräftiger Kerl	
bramm	eng, knapp	
Wenn´s <u>Brei</u> rähnt, da hon ma ken Löffel.	Wenn es Brei regnet, dann haben wir keinen Löffel. (= eine günstige Gelegenheit nicht ergreifen können)	
Brellhaus	Brillenetui	
em de <u>Brenne</u> rem geh	spionieren, auf der Lauer sein	
Hä <u>brennt</u> e Loch en Dag.	Er brennt ein Loch in den Tag. (= Er lässt das Licht zu lange brennen.)	
Brerrel	Knüppel zum Spannen einer Wagenladung Holz	
Briefass	Jauchefass	
britsch	brutwillig	
* Äs <u>brockt</u> net.	Es geht nicht voran.	
Bdammm rotrejtze (f)	Gestell für das Brot	
Süch <u>Brotworscht</u> em Hunnestall!	Such Bratwurst im Hundestall ! (= etwas vergeblich suchen)	
Brunkel (n)	Bruch, Sumpf	
Brustlärer	Brustleder (beim Löffelschnitzen)	
Brütte (f)	Schorf, Borke, Ausschlag	
Dos sein inse <u>Buhne</u> net.	Das sind unsere Bohnen nicht. (= Das geht uns nichts an.)	
Bullerkopp	Polterjahn	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Bullerratz	Kinderschreck	
bunna	unter	
Büste (f)	Binse	
Butterblümme (f)	Löwenzahn oder Sumpfdotterblume	
Büweschänke	Butterwecke	
buwwa	über	
C		
canapee	Sofa	
kenn rure <u>Centime</u>	keinen roten Centime (= kein Geld; Centime = französische Währung)	
Chresdag	Weihnachten	
Chreskendche	Weihnachtsgeschenk	
Du host se net alle am <u>Chrestböm.</u>	Du hast sie nicht alle am Christbaum. (= Du hast nicht alle beisammen.)	
e anner <u>couleur</u> krijje	eine andere Farbe bekommen (im Gesicht)	
curaschiert	mutig, tüchtig	
D		
dabbele	trippeln	
Dabbes	Depp, Tollpatsch	
dabowwer	darüber	
bei <u>Dagerei</u> (f)	am hellen Tag	
dambig	angetrunken	
Dämel (m)	Nabelstück beim Schwein	
* Dammbower	böser, zurückgezogener Mensch	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
dämno´s baßt	wie es passt, je nachdem	
dämpsch	kurzatmig	
dängele	treten, trampeln	
- griene Wärmer dängele	- grüne Würmer treten (= unruhig, nervös herumtrippeln)	
- Hei dängele	- bei der Heuernte pressen des Heus durch Treten mit den Füßen	
Dännefechse (m. pl.)	grüne Tannenäste	
Dännedachse, - lämmer	Tannenzapfen	
dannet	irgendwo	
Dassel (m)	Werkzeug zum Löffelschnitzen	
datsche	niederschlagen (auch seelisch)	
Dätz	Kopf	
dawwerich	weich	
Debbchesspeeler	Spielmann	
debbe	gekochte Eier gegeneinander tippen (Härtetest)	
Debbe (n)	Topf	
- Debbe vull Deiwel	- Topf voll Teufel (= bitterbö)	
decke gefresse	starke Blähungen beim Vieh (bis zum Platzen)	
decke Leire sei	dicke Leute sein (= eng befreundet sein)	
Deckworzel	Runkelrübe	
Delb (m)	Quälerei	
Dell (f)	Mulde	
delwe	quälen	
e <u>Deng</u> vazehle	eine Begebenheit erzählen	
Dennäppel, -dachse, -rätze	Tannenzapfen	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
dense	ziehen	
Denseschleere	Ziehschlitten (= langsamer Mensch)	
Densewage	Handwagen	
Denskrutt (n)	Rübenkrautsirup	
derwärscht	durcheinander, verkehrt	
despediere	streiten	
Dewack	Tabak	
dichde	Wasser absperren	
`s ohrme <u>Dier</u> kriije	das arme Tier bekommen (= verzweifeln)	
aussieh wie de diere Zeit	wie die teure Zeit aussehen (= mager, kränklich aussehen)	
Dilse (f)	Schwellung ( nach Insektenstich)	
dilwe, delwe	quälen	
Dipche (n)	kleiner Topf	
Kleene <u>Dipcher</u> hon öh Uhre.	Kleine Tassen haben auch Ohren. (= Vor Kindern spricht man nicht.)	
Dischgerat (n)	Diskussion	
Dischgerat (n),dischgeriere	Diskussion, diskutieren	
E dä lätzte <u>Dodde</u> fend sech alles.	In der letzten Tüte findet sich alles. (= Es kommt letztendlich alles an den Tag.)	
dohne	satt, betrunken	
dööb	taub	
- dööwe Nuß	- leere Nuß	
dorengele	quälen	
Dormel (m)	Schlafmütze	
- em Dormel sei	- im Taumel sein (= benommen)	
Dormeldier (n)	Tagträumer	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
dormele	trödeln	
dormelig	schwindelig	
Dost (m)	Dümmling	
* Dotzel	kleines, schwächtiges Mädchen	
vo dert dowe donnet	von da oben herunter	
Döwwe (f)	Daube (Seitenbrett eines Fasses)	
Drallje (f)	Leisten an Stuhl oder Geländer	
* Drämelsackdier (n)	Träumer	
drammdrürelig	schwindelig	
Drammel	Fransen	
drammelig	ausgefranst	
drätsche	stark regnen	
dräwe, dräue	drohen	
met Dreck un Speck	mit Dreck und Speck (= schmutzig)	
Dreller	Kreisel	
Drellerbodder (f)	Rübenkraut (Sirup)	
sech <u>drellere</u>	sich drehen	
Drenkefaß	Sammelbehälter für Spülwasser	
Driesch (n)	ingesäter Acker	
Driewes	Flegel	
Drogschärr (f)	Teigschaber für den Backtrog	
de <u>Droht</u> (f) holle	weit ausholen	
Dromel (f)	Netz mit Troddeln	
Äs <u>dromelt</u> .	Es gewittert in der Ferne.	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
* drösse e de Welt wohne	draußen in der Welt wohnen (= Bezeichnung für Leute, die außerhalb Wittgensteins wohnten)	
Düh ab !	Tu ab ! (= Beschwichtigung)	
Dä äs net voh <u>Dummbach</u> .	Der kommt nicht aus Dummbach. (= Jemand ist schlau.)	
Dummschwätzer	Unsinn redender Mensch	
Dunge, Donge	geschmierte Schnitte Brot	
dürabel	fest, beständig	
Derre <u>Düre</u> sein ech valore.	Bei dieser Tour bin ich verloren. (= diesmal schaffe ich es nicht.)	
Es <u>dürt</u> mech.	Ich habe Mitleid.	
Dussel	vergesslicher, verträumter Mensch	
dusselig	schwindelig	
Eh da letzte Dutte fend sech alles.	In der letzten Tüte findet sich alles. (= Am Ende ergibt sich die Wirklichkeit.)	
Gäb dich, <u>Dotzlar</u> hot sech öh gegäwe!	Gib dich, Dotzlar hat sich auch gegeben! (= Beruhige dich!)	
ener <u>duut</u> un dormelig schwätze	jemanden tot und schwindelig reden (= jemanden mit seinem Geschwätz ermüden.)	
sech <u>duut</u> un dormelig suche	sich tot und schwindelig suchen (= vergebens suchen)	
düwelig	überfordert	
E		
Ebbe em Kanal	Ebbe im Kanal (= pleite sein)	
efföhrte	erschrocken	
ehja	vorher	
Eierschmär (m)	Rührei	
Ellewoar	Ellenware, Textilien	
Embändsdüch, Emschloadüch	großes Schultertuch	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Emgefälle (n)	Eingeweide, Innereien	
<u>engerwäje</u> losse	unterwegs lassen (= sein lassen)	
Sein Schnawel ging wie en <u>Enteberzel</u> .	Sein Schnabel funktionierte wie ein Entenbürzel. (= Er redete viel und schnell.)	
* eppe	reizen (Wunde)	
se net alle am <u>Erbs</u> (m) hon	nicht alle beisammen haben	
erkolln	erkältet	
sech <u>erkowere</u>	sich erholen	
Erlekrappe (m)	Türangel	
<u>Err</u> em Kehlgesiese hon	Irr im Kohlgemüse haben (= schlimmer Irrtum)	
Essedeng (n)	Essgeschirr bei der Feldarbeit	
estemiere	ehren, schmeicheln	
`s <u>Ewwagewichte</u> krijje	das Übergewicht bekommen (= das Gleichgewicht verlieren)	
<u>ewig</u> un drei Daage	ewig und drei Tage (= sehr lange)	
ewwakepsch	übergescheit	
ewwakopps	kopfüber	
Ewwalag (m)	Verständnis, Überlegung	
aus <u>Ewwel</u> arig mache	Aus Übel Arges machen (= das Übel verschlimmern)	
ewwelnämsch	übelnehmend, leicht beleidigt	
da <u>ewwerschde</u> Züstand	der oberste Zustand (= großer Ärger, Streit)	
Flijjeglos	Fliegenglas (= Glas in Glockenform gefüllt mit Zuckerwasser, als Fliegenfänger)	
äs <u>flijjet</u>	ganz leicht schneien	
Flitsche (f)	Steinschleuder	
Floog (m)	Spleen	
* Flug	Reisig zum Feuermachen	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
en <u>Fluh</u> em Gehern hon	einen Floh im Gehirn haben (= eingebildet sein)	
ken <u>Foartgang</u> (m)	kein Weiterkommen	
Fochs	Fuchs, rote Kuh bzw. rotes Pferd	
Fochsschwanz (m)	Bärlappgewächs	
Su <u>fohre</u> ma ju net.	So fahren wir ja nun nicht. (= So geht es ja nun nicht.)	
Fossellamm, Fassellamm	weibliches Lamm, Kalb	
aus em <u>Forz</u> en Dunderschlag mache	aus einem Furz einen Donnerschlag machen (= übertreiben)	
E <u>Fraa</u> kann unner da Schärze mieh aus´em Haus drah, wie en Mann merr`em Heiwage rebrenzt.	Eine Frau kann unter der Schürze mehr aus dem Haus tragen, als ein Mann mit dem Heuwagen hereinbringt.	
Frack (m)	alte, aufgetragene Jacke	
- sech en Frack lache	- sich totlachen	
fratzeln	kritzeln	
frejje	heiraten	
Dos wor a <u>Frigga</u> .	Das war eine große Freude / Spaß.	
Frostlappe (m)	kälteempfindlicher Mensch	
frotze	spotten	
fuchtele	betteln	
Fuddel (m)	Durcheinander, Unordnung	
fuddele	mogeln	
Fuhre, Fohre	Furche, Böschung	
Fuhrheib (m)	Peitschenriemen	
Fuhrmannspinche	großes Schnapsglas	
Fulch	Faulenzer	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
fummele	knifflige Arbeit verrichten	
Funsel (f)	kleines trübes Licht	
Fürrer un Suut	Futter und Saat (= Durcheinander)	
F		
Fahje (f) (auch als Verb)	unsteter Mensch	
Fähje (f)	Windmühle zur Reinigung von Getreide	
Fahseeb	Getreidesieb	
* falliere	eingehen	
Feldheister (m)	verwachsenes Stück Holz	
* fendere	fuchteln	
<u>ferdig</u> wie dausend mann	fertig wie tausend Mann (= total erschöpft)	
Immer ens num annere, so wie de Ferkel jung wärn.	Immer eins nach dem anderen, so wie die Ferkel jung werden.	
sech ferrere	sich mausern	
<u>fesde</u> wie 's Männche henna`m Ohwe	fest wie das Männchen hinterm Ofen (= nicht mehr vor und zurück können)	
Fichtebeere	Tannenzapfe	
Fichtereppe	Fichtenast	
- derr wie e Fichtereppe	- dürr wie ein Fichtenast	
finessijes Deng	überhebliches Mädchen	
* Finse (f)	Butterbrot	
Hä hot <u>Fisse</u> wie en Tränkeämer.	Er hat Füße wie ein Tränkeimer.	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
off de letzte Fisse geh	auf den letzten Füßen gehen (= kurz vor dem Ende)	
fissele	sprühregnen	
Fissemadente (f. pl.)	Machenschaften	
Fisserling (m)	Fußteil am Strickstrumpf	
Fitzelche (n)	Fetzen, ein bisschen	
Fixfier (n)	Streichholz	
Flacker (n)	Anmachholz, Backholz	
flaniere	herumstolzieren	
des Maul <u>flankiere</u> losse	das Maul flankieren lassen (= über etwas / jemanden übel reden)	
Flätsch	Fetzen (= häufig bei der Haut)	
flattiere	schmeicheln	
Fledde (f. pl.)	Flügel	
- met de Fledde schloh	- mit den Flügeln schlagen (= sich aufregen über etwas)	
da Fledder (m) net gedah	nichts getan	
fless	schlank (Baum)	
flessig	sehnig, fasrig (beim Holz)	
Fletch	Sense zum Anmähen eines Getreidefeldes, im übertragenen Sinne Bezeichnung für einen unsteten Menschen.	
engers <u>Fletche</u> stoppe	unter die Flügel stecken (= unter die Jacke stecken)	
de <u>Fletcher</u> hänke losse	die Flügel hängen lassen (= resignieren)	
Fletches Brieh	dünnere Kaffee	
* Fletzebee (n)	Fahrrad	
* Flickhäs`che (n)	Flickhäuschen (= die letzte Waffel vom Waffelbacken im Eisen)	
Flijjeferschder	Fliegenfänger (= „Möchte-germ-Fänger“)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
G		
gägesig	lang geschossen (z. B. Pflanzen)	
* gählings	hastig (beim Schlucken)	
Gäkelmensch (n)	Gaukelmensch (= nervöse Frau)	
Gäl Huur (n)	6 cm breite Halssehne beim Rind	
- Hä äs wie gäl Huur.	- Er ist aufdringlich bzw. zäh.	
Galloch	Kellerfenster	
Gamaschebrieh	Gamaschenbrühe (= dünner Kaffee)	
Gang (m)	Flur	
Gärjel	Quälerei	
sech <u>gärjele</u>	sich quälen	
gasig	verrückt, besessen	
Gastrollche (n)	Steintopf mit Deckel	
* Gatz (f)	Kuhle	
gatze	gackern	
Gealing (m)	Gelbling (= Goldammer)	
Geback (n)	verfügbares Mehl zum Brotbacken	
Gebacksack	dichtgewebter Mehlsack	
Gebackschleere	großer, breiter Schlitten zum Fahren des „Gebacks“ in die Mühle	
* Gebänne (n)	Gebinde, Garn	
e <u>Gebännel</u> menanner hale	ein Gebändel miteinander halten (= als Liebespaar umhergehen)	
Gebätt (n)	eine Lage Garben	
Gebohlze (n)	Holzpritsche für Tiere	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Gebond (n)	Gebund (= zusammengebundenes Stroh)	
Gebritte (n)	Gebrüte (= Durcheinander)	
Dä get ma no <u>Gedahnke</u> .	Der geht mir nach Gedanken. (= Er tut was ich will.)	
Gedierze	Getier (= Ungeziefer, Schädlinge)	
Geeb (m)	Müdigkeit	
Geesel	Peitsche, (Geisel)	
geewe	gähnen	
Geewel (m)	Göpel, Antrieb beim Dreschen	
<u>gefach</u> ässe	öfters essen	
e <u>Geführwerk</u> haale	ein Gefuhrwerke halten (= hin- und her fahren)	
gegrätt	Steinpflaster in Grätenform verlegt	
Gehannsfonke (n)	Johannisfunken (= Johanniskäfer, Glühwurm)	
Gehannsstrauwe	Johannisbeeren	
Gehärnskaste	Gehirnskasten (= Kopf)	
Gehecke	Durcheinander	
Gehürrel (n)	Unordnung	
* Gejebort (n)	Gegenstück	
Gejülwer (n)	jammern, Heulen (z.B. bei Hunden)	
Dos <u>Geld</u> get em fort, als wenn da Wend unner de Kaawe kemmt.	Das Geld geht weg, als wie wenn der Wind unter die Spreu bläst.	
Gelinge (n)	Innereien	
geliwwert	kaputt gemacht, ausgeliefert	
Gelumbe (n)	Gelumpe (= ironisch für Kleidung)	
Gemee	Gemeinde	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Gemeebrell	Gemeindebrille (= Ulk)	
Gemeewatz	Gemeindeeber	
Gemelk	Euter	
Gemermel (n)	Gekrümel	
Gemicke	Durcheinander	
Wie <u>gemohnd</u> mich dos?	An was erinnert mich das ?	
genält	von der Sonne verbrannt	
Gensderferschder	Ginsterförster (= „Möchte-gern-Förster“)	
* Gepäckelche	Abschnitt, Absatz	
Gepänse (n)	Vielerlei, Durcheinander	
Gerähmtze (n)	Abtrennung im Stall, wobei immer zwei Tiere zusammenstehen.	
Geranster (n)	Vielerlei	
Gereek (n)	Geschick	
Gern (m)	Gabel zum Fische fangen	
net zu Geroche kumme	nicht wieder gesund werden	
geschasst	aus der Stellung jagen	
geschnerre	sehr scharf (Messer / Sense)	
Geschwicke (n)	Verbindungseisen zwischen Vorder- und Hinterwagen	
Geschwister Känna	Geschwisterkinder: Neffe, Nichte	
- anner Geschwister Känna	- andere Geschwisterkinder: Großneffe, - nichte	
da <u>Geschwollene</u> speele	den Geschwollenen spielen (= angeben)	
e <u>Gesechte</u> wie drei Dage Räjewärer	ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter (= missmutig)	
Geseeye	Gesäuge (bes. beim Schwein)	
gesoost	beruhigt	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
geste	unfruchtbar (bei Tieren)	
nix <u>gesunge</u> , nix gesaat	nichts gesungen, nichts gesagt (= weggegangen, ohne etwas zu sagen)	
getrotelt	gekleckert	
Getrotel (n)	Trödeln	
Gewälle (n)	abgeschiedener Landstrich ( bes. Wald)	
Gewänne	Grünstreifen an einem Acker zum Wenden des Gespanns	
Geweejele	Bewegung	
* Gewerkeland	Fläche, auf der im Wechsel Flachs angebaut wurde.	
Gezammel	Unordnung (z. B. Frisur)	
<u>gier</u> ässe	etwas trocken und gierig hinunterschlingen	
Giggel	Gockel, Hahn	
Giggelsbeere	Preiselbeere	
Giggelswüt (f)	Jähzorn	
Gissel	Gießkannenrohr, Nase	
glienig	glühend	
<u>Glockeseeler</u> dreh	Glockenseile drehen (= in der Nase bohren)	
Glockestock (m)	Fuchsie	
Glutze	Glucke	
halb <u>goar</u>	halb gar (= nicht ganz bei Verstand sein)	
gogelig	gaukelig (= lang geschossen)	
Gogelmecke	Gaukelmücke (= Wiesenschnake bzw. Schneider)	
golche	mühsam schneiden	
Golddierche (n)	Marienkäfer	
Gorjel	Gurgel	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Gorrel	alte Frau	
Goschstee	Spülstein	
götze, gautze, göjtze	bellern	
Grammel (m)	Heiserkeit	
Gränd	Hautausschlag	
Grändkopp	Querkopf	
grapschig	gierig	
Grawebejjel	Beil zum Grabenausheben	
grawedeetsch	betont, würdig	
Greefe	(Mist-) gabel	
Greihose (m)	Kaninchen	
Gres`che (n)	Elritze (Fisch)	
Griene Drobbe	grüne Tropfen (= Hingfong)	
da Grimmel net	den Krümel nicht (= gar nichts)	
Grobbe (m)	eiserner Topf	
Loß da kee <u>Gros</u> unner de Fisse wosse.	Laß dir kein Gras unter den Füßen wachsen (= Sei immer flink und fleißig.)	
Grulle	Locken	
Grullschere	Lockenschere, wurde im Feuer heiß gemacht	
Grüß	Krug	
Grüschel, Gritschel	Stachelbeeren	
Grußmogel	Angeber	
Grutze	(Apfel-) knirps, geschnitzelte (Runkel-) rüben	
* guhle	drängen, bitten	
Gulch (m)	Quälerei	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
de gunne adüh	Gunst erweisen	
Gute	Patentante	
<u>Gütt</u> gefriehsteckt speert ma de ganze Dag, gütt geschlachtet dos ganze Jühr, gütt gefrejjed dos ganze Läwe.	Gut gefrühstückt spürt man den ganzen Tag, gut geschlachtet das ganze Jahr, gut geheiratet das ganze Leben.	
Machs´s <u>gütt</u> !	Mach´s gut ! (Abschiedsgruß)	
Wätt du <u>gütt</u> düh!	Willst du gut tun! (= Willst du nachgeben!)	
Wos <u>gütt</u> fort es, kemmt net schlacht werra.	Was gut weg ist, kommt nicht schlecht zurück.	
<u>gürre</u> Leire sei	gute Leute sein (= gute Bekannte sein)	
H		
Haaler (m)	Holzstange mit Brett zum Einschieben des Brotes in den Ofen	
haalere	bei Hochzeiten mit einem Korb an dem „Haaler“ umhergehen.	
haare, hoore	Sense dengeln	
Hackedeel (n)	Hackbrett	
hackele	Huckepack auf dem Rücken tragen	
Halbschläjer	Mischling	
Halweonnern (m)	halber Nachmittag	
Halwesdebbe (n)	Steinguttopf für einen halben Liter.	
Hambuttel	Hagebutte	
Hänfterling (m)	kleines, schmales Kerlchen	
des scheene Hankelche gäwe	das schöne (= rechte) Händchen geben (Hinweis an Kinder)	
hänneab sei	hinten ab sein (= der Letzte sein)	
hännewerra	hinten gegen, Geld alle	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Härelotche (n)	lustige Bezeichnung für ein junges Mädchen	
Do flijjen de Härner em Stall rem.	Da fliegen die Hörner im Stall herum. (= Drohung ans Vieh.)	
Härtche	Kistchen	
hasern	rollen (beim Spiel)	
Hauderer	Berufsfahrer	
sech eh e annere Haut schloh	sich in eine andere Haut schlagen (= sich im Wesen ändern)	
Hawwer honn, hawwerich sei	Hafer haben (= betrunken sein)	
Hawwermäncher	Hafermännchen (= 4 zusammengestellte Hafergarben)	
Hawwerstüche (f)	einzelne Hafergarbe	
Hebbches (n)	Hüpfspiel	
Hechel (m)	9 zusammengestellte Roggengarben	
Hecht (m)	kurze Tabakspfeife	
Heckebock	ungekörttes männliches Tier	
Heckelheis`che (n)	Spielfeld fürs Murmelfeld	
Heckestratz (m)	Frühlingsgemüse aus Wildkräutern	
Heebche (n)	Höfchen mit Sträuchern	
Heebe, Heew (f)	Haumesser für kleines Holz	
Heed-Sense	Heide-Sense	
Heeje (f)	Einfriedung aus Holzstangen	
Heemche (f)	stiller, zurückgezogener Mensch	
Heenske, Heinsche (f)	heftige Erregung	
hehr	dünn, schmal	
- hehres Steamche	- Fistelstimme	
Dä äs heire Hei un morje Struh.	Der ist heute Heu und morgen Stroh. (= Ein Mensch ohne Grundsätze.)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Hehibber (m)	Heuhüpfer (= Heuschrecke)	
Itz kemmt da lange Heiner.	Jetzt kommt der lange Heiner. (= Große Müdigkeit kommt auf.)	
Heirööch (m)	heißes Dunstwetter im Sommer	
Heistetz	aufgesetztes Heu	
Hezipper	Heuzupfer (Werkzeug)	
<u>helzern</u> Woar	Holzwaren	
Herrgottsdierche, -hinkelche	Marienkäfer	
Herschgewechte	Hirschgewicht (= Hirschgeweih)	
Herschzonge	Hirschzunge (= Rippenfarn)	
Hespe	Ferse	
<u>heut</u> un haar	rechts und links (beim Gehen des Viehs)	
hickele	hinken	
hiere	hüten	
Hierejonge	Hütejunge	
Hinkel	Huhn	
- wie e <u>Hinkel</u> uhne Kopp	- wie ein Huhn ohne Kopf. (= kopflos)	
Hinkelmatt (f)	dünne, misslungene Butter	
Hinnerwüt	Hühnerwut (= Jähzorn)	
Hipp	Hieb, Schlag	
- Da Hipp satte säh, dä de krijjest!	- Den Hieb sollst du sehen, den du bekommst. (= Androhung einer Ohrfeige)	
- da letzte Hipp	- der letzte Schlag (= die letzte Feinheit)	
- en Hipp merrem nasse Hänsche kreje honn	- einen Hieb mit einem nassen Handschuh bekommen haben (= nicht ganz normal sein)	
- De Melche hot en Hipp.	- Die Milch hat einen Schlag. (= Die Milch ist sauer.)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Hippche	Pfeifchen aus Weidenholz	
Hippe (f)	zänkisches Weib, Ziege	
Hippegunder	Kranker aus Einbildung	
Hiwwel (f)	Pestwurz	
Hoagänse	Schneegänze	
hochgestoche	hochgestochen (= vornehm)	
höfe	anhäufen von Gemüsereihen (meist Kartoffel)	
Hohle (f)	Hohlweg	
hohle Luft	Luft zum Drachensteigen	
Hoiste (f)	großer Haufen Heu	
Wie <u>hommasch</u> da?	Wie haben wir es denn? (= Wie geht es denn?)	
Hoosebrut	Hasenbrot (= Butterbrot, welches wieder mit nach Hause gebracht wird.)	
Hooseklee	Hasenklee (= Sauerklee)	
d's <u>Höpt</u> hon	das Haupt haben (= das Sagen haben)	
hormele	brummen	
Horsch (m)	Gruppe (z. B. Vögel)	
Hospes (m)	Tölpel	
Hotwoläh (f)	vornehme Leute	
Hotzel (f)	Dörrobst (meist Birnen)	
hotzelig	runzelig	
Howeräjne (n)	Hofraum	
* Howitte (f)	kleines erbärmliches Haus	
<u>hü</u> un hott	stehen bleiben und weitergehen (beim Vieh)	
Hubbel	kleiner Hügel	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
huchgeschure	hochgeschoren (hochmütig)	
Huck (m)	Schluckauf	
Hück (m)	Durcheinander	
* Hückche	kleines Häuschen	
Hückel (m)	Kröte	
Hückelgeschlorrer (n)	Froschlaich	
huddere	gerinnen	
- Äs huddert sech zesamme.	- Es kommt etwas zusammen.	
<u>huge</u> Luft	hohe Luft (= gutes Wetter)	
Hugnose (f)	hochnäsiger Mensch	
Hullerstrüch	Hollunderstrauch	
Da <u>Hund</u> schießt immer bein greßte Hööf.	Der Hund schießt immer bei den größten Haufen. (= Die Reichen werden immer reicher.)	
Wer'sch kann, hält sech en <u>Hund</u> , wer'sch net kann, götzt sech selwer.	Wer es kann, hält sich einen Hund, wer es nicht kann, bellt sich selbst an. (Redewendung)	
Wie gäre fressst der <u>Hund</u> Worscht, wenn hä se äwe het.	Wie gerne frisst der Hund Wurst, wenn er sie nur hätte. (= Das sind Wunschträume.)	
Hundskerre	Steuerkette am Langholzwagen	
<u>hungrig</u> schnejje	hungrig schneien (= leicht schneien)	
Hürrel (m)	Durcheinander	
- da Hürrel em Schwunk hon	Das Durcheinander in Ordnung haben. (ironisch)	
Husesack	Hosensack (= Hosentasche)	
Hütch	erbärmliches Wesen	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
I		
Ibster (m)	heimlichtuender Mensch	
iewest	eben, nur	
Ilme (f)	Feuersalamander	
Ilmedretsch	Hanswurst	
immed	jemand	
Irrer	Euter	
itzend	jetzt	
rorer <u>Itzig</u>	Rothaariger	
iwwelnämsch	übelnehmend, leicht beleidigt	
J		
uff`em <u>Jaatsch</u> , Jäätsch	unterwegs	
<u>Jäh</u> , nix wie ab!	Fort, nichts als weg!	
jachtere	jagen, sich kriegen	
Jahd (f)	Kartoffelgericht	
Jähunger	großer Hunger	
net aus´m <u>Jand</u> komme	nicht vorwärts kommen	
Jibb (m)	Jacke	
Joh (n)	altes Flächenmaß	
zwescher de <u>Juhre</u>	zwischen den Jahren (= Tage zwischen Weihnachten und Neujahr)	
jung Licht	Neumond	
K		

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Kaawe (f)	Spreu, Spelze	
Kaawepeel (m)	Unterbett aus Haferspreu	
Kaffibrenner	vom Vieh gezogener Pflug	
Kaffischlutte (f)	jemand, der gerne Kaffee trinkt	
Kähnel	Dachrinne	
Kajulche (n)	Postkutsche, später: altes Auto	
Dos wehr dos Kalb voh dä Küh, die annere hot noch net geost.	Das wäre das Kalb von der Kuh, die andere war noch nicht brünstig. (= eine Sache nach der anderen tun.)	
Öje wie e gestoche Kalb mache.	Augen wie ein angestochenes Kalb machen (= große, ungläubige Augen machen)	
kalwere	sich foppen	
kammche	stark leiden (bei Krankheit)	
Kammfürrer	Kammfutter (= Kammbehälter)	
Kampe (m)	eingefriedete Weide	
am <u>Kanthoke</u> packe	am Kanthaken (= Schopfe) fassen	
<u>kariert</u> schwätze	undurchsichtig reden	
em <u>Karjee</u> (m)	schnell, in Eile	
Kärn (m)	Karre	
Kärrngaul	Kraftprotz	
* katsche	fangen, schlagen	
Katzekopp	Katzenkopf (= grobes, gewölbtes Steinpflaster)	
Katzekraut	Baldrian	
Katzepootcher (n. pl.)	Wollgras	
Katzeschwanz	Schachtelhalm	
K(r)awensmann	außergewöhnlich großes Teil	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
käwwele	zanken, necken	
keepsch	stockig (Holz)	
- keepsch sei	- leicht beleidigt sein	
Kehle (f)	Grünkohl	
Äs <u>kehlt</u>	Es kohlt. (= Es nebelt.)	
därr wie e <u>Keilholz</u>	dürr wie ein Keilholz (= sehr dünn), Redewendung	
keiwele	kauen	
wie´s <u>Kend</u> beim Dreck	wie das Kind beim Dreck (= ratlos)	
Keppche (n)	Tasse	
Kess (m)	1. Verteiler (Gerät) 2. Einsteckwand am Kastenwagen	
E <u>Kesse</u> – e Gewesse	Ein Kissen – ein Gewissen (= dasselbe denken)	
Kessezijje (f)	Kopfkissenbezug	
Ketzel, Knutzel (m)	Haarknoten	
Ketzemann	Kiepenkerl ( Schimpfwort)	
Ketzemensch (n)	zänkisches Weib	
Kiehpladder	Kuhmisthaufen	
Kiehschäbhummel (f)	Kuhmisthummel (= Mistkäfer)	
kiewig	boshaft	
<u>Kimmel</u> un Blättern	Kümmel und Wermuth (Teetrank fürs Vieh)	
da <u>Kimmel</u> reiwe	einer Reibung ausgesetzt sein	
sech ener <u>kimmele</u>	sich einen trinken	
Kipparsch (m)	jemand, der überhöflich ist	
- sich en Kipparsch löfe	- dauernd um jemand herumschwänzeln	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Kippel	Hügel	
kissele	hageln	
Klappmaul	Werkzeug zum Ledernähen	
Kleenerheet	Kindheit	
Klempche	Klümpchen (= Bonbon)	
kleppe	Totengeläut	
Klepper	Holzhammer, auch: Kopf	
kleppere	schlagen (z.B. ein Ei)	
<u>kl</u> ingelt´s net, da rappelt´s doch.	Klingelt es nicht, dann rappelt es doch. (= wenigstens etwas)	
sech <u>k</u> lobbe	sich sammeln, zusammentun	
Klodde	Klaue	
Klongel, Knäspel, Knutte (pl.)	Mistknoten am Vieh	
Klufter	Klafter (Holzmaß)	
Klügscheißer	Besserwisser	
<u>klur</u> wie Kleesebrieh	klar wie Klößebrühe (= ganz klar, offensichtlich)	
Äs <u>kn</u> abbert.	Es knistert. (Geräusch beim Gehen oder Fahren über Gefrorenes)	
fauler <u>Kn</u> ächt	fauler Knecht (= Tabelle zur Holzberechnung)	
Knärwes (m)	Knirps, kleine Kartoffel	
Knatz (m)	zusammengefallenes Gebäck	
- Knatz gebacke	- mißlungen	
Knebbedüch	um den Hals geknotetes Tuch	
knedderkabutt	erschöpft	
Kneep (m)	1. Kneif, 2. kleine Anhöhe	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
kneppe	kneifen (= durch Drunterfassen eines Gegenstandes etwas anheben)	
Knickkärner (n. pl.)	Murmeln	
kniebig	geizig	
<u>knippelrond</u> esse	knüppelrund (= übersatt) essen	
* knittere	gefrieren	
kniwwele	zwinkern	
knopse	kneifen	
Knubbel (m)	1. kurzes, rundes, dickes Stück 2. kleiner, dicker Mensch 3. Geschwulst	
knuddere	bemängeln	
Knuddersack	nörgelnder Mensch	
knuffelig	zerknauscht	
da <u>Knuure</u> geplatzt	der Knoten geplatzt (= anfangen zu wachsen)	
Knüütsch (m)	Zieharmonika	
* koarjesch	frei, neugierig	
Koarnfe (f)	Krampe	
Was <u>koche</u> ma da? – Da kleene Pott en grube un 's Wäschdüch zur Suße.	Was kochen wir denn? – Den kleinen Topf in den großen und das Spültuch zur Soße. (Redewendung)	
Kochend (n)	Mahlzeit	
kohrig	geizig	
Koite, Kötte (f)	1. Vertiefung, Grube, Senke 2. Keimling (bei Kartoffel)	
Kommeljeswaage	fahrender Wagen mit Haushaltswaren	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Kommwerra	Kommwieder (= Labkraut)	
en behaltsame <u>Kopp</u>	ein behaltsamer Kopf (= intelligent)	
en <u>Kopp</u> wie en Bülles	ein Kopf wie ein Bulle (= einen großen, dicken Kopf haben)	
Koppelche (n)	alte Hühnerrasse mit Doppelkamm	
sech <u>koppeliere</u>	sich vermählen	
Koppschnetzer (m)	Werkzeug beim Löffelschnitzen	
Kormel (m)	Durcheinander	
Korn (n)	Roggen	
Korra	Kater	
- da Korra em Schesselbrät	- der Kater auf dem Schüsselbrett (= der Elefant im Porzellanladen)	
korrant	lebendig	
Korsch	Karst	
köttele, kungele	unsaubere Tauschgeschäfte machen	
<u>Krafahne</u> (pl.) mache	Fratzen schneiden	
Krammel (m)	Heiserkeit	
da <u>Krängel</u> streppe	fallen, Bankrott machen	
Krappe (m)	Haken	
- des Maul an Krappe hänke	- das Maul an den Haken hängen (= hungern müssen)	
Krappebrät	Hakenbrett (= Garderobenleiste)	
Krawickel (n)	Schopf	
Kreckmann	Spazierstock	
kreesche	Fett ausglühen	
Kreppesteößer (m)	Krippenstoßer (= Querkopf)	
Krestche	Krüstchen (= Brotende oder altes Mädchen)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
sech met immed <u>krijje</u>	sich mit jemandem kriegen (= streiten)	
wos o sech <u>krijje</u>	etwas an sich kriegen (= verzweifeln)	
Kringel (m)	Hinterpflugstange	
Kroahfuß	Krähenfuß (= Hahnenfuß)	
kröffe	krabbeln	
Kröffer (m)	jüngstes Kind	
krohmele	kramen	
- menanner krohmele	- eine Liebschaft haben	
Kroppch	Zwerg (Schimpfwort)	
krotzig	schlecht	
Kröch (m)	Erkältung	
krüche	stöhnen	
Kruggel (m)	missratenes Gebilde	
Krütch (m)	garstiger Mensch	
kuffe	stoßen	
Kuhlebba (m)	Kaulquappe	
Kühplatter	Kuhfladen	
Äas kemmt net em e <u>Kühwanstdeckte</u> .	Es kommt nicht auf eine Kuhwanstdicke an. (= Es hält nicht so genau.)	
küjeniere	ärgern	
* <u>kumisch-karius</u> schwätze	unüberlegt reden	
Kummjandewaage	Kommödiantenwagen (= Wagen der Sinti und Roma)	
Kump (m)	1. tiefe Wasserstelle 2. Schüssel	
* kumplesant	freundlich, zuvorkommend	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
kunderwittig	helle, klug	
L		
Laambrieje (f)	Verbindungsstück zwischen Vorder- und Hinterwagen	
* Laangmaul	Schleckermäulchen	
laatschen	ohrfeigen	
Äs <u>läbbert</u> sech zesame.	Aus wenig wird viel. Es kommt etwas zusammen.	
läbsch	fade, geschmacklos	
<u>Läche</u> düh	lachen, Gelächter	
* Äs <u>lächerte</u> mech.	Ich musste lachen.	
Ladüchte	Laterne	
laff	fade	
lamendiere	klagen	
e <u>Lämmche</u> krijje	ein Lamm bekommen (= ungeduldig, nervös sein)	
Lammel	lässiger, unentschlossener Mensch	
länge	verlängern	
Lapparsch	Schlappschwanz	
Lappegesechte	Lappengesicht (= Maske)	
Laureläb	Laib Brot für den Küster als Entlohnung	
Läwad (m)	Zecke	
sech <u>lawieren</u>	sich durchschlagen	
lawwierere	bei Krankheit dieses und jenes ausprobieren	
Lawwes	langer, kräftiger Mensch	
Lebber	männliches, kastriertes, junges Rind	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
lech	trocken (Holz)	
Wo ma sech ned sod esst, do <u>leckt</u> ma sech ö net sod.	Wo man sich nicht satt isst, da leckt man sich auch nicht satt. (Redewendung)	
e spetz <u>Leebche</u> gäwe	ein spitzes Laibchen geben (= ein Tritt mit dem Knie von hinten)	
Ich sein´s <u>leed</u> wie´s Steene dra.	Ich bin es leid wie das Steintragen. (Redewendung)	
Leef, Lööf	Lauf (= schmale Brücke, Steg)	
Leesingskraut	Lösungskraut (= Feldmalve, wurde zum Lösen der Nachgeburt beim Vieh angewendet)	
de <u>Leffel</u> uffmache	die Löffel (= Ohren) aufmachen	
<u>Lei</u> un Knodde	Leinsamen- und kapseln	
Leibche (n)	Strumpfbandhalter, Mieder	
* Äs <u>leid</u> ma uff.	Es liegt mir auf. (= Ich mache mir Gedanken.)	
Dos sein insa Sorde <u>Leire</u> .	Das sind Leute unserer Sorte. (= Sie passen zu uns.)	
Leiseblumme	Läuseblume (= Wiesenskabiose)	
Leisesteckelche	Läusestöckchen (= Zineralie)	
Lejje, Leye	felsiger, steiniger, armer Boden	
lenze	die Frühjahrsbestellung machen	
Lichdorn (m)	Hühnerauge	
Lichtefett	Petroleum	
Lichtestunne	Dämmerung	
liddig	leicht, schwach	
Liedlehm	Ton, auch als Umschlag beim Vieh	
Literblech	Litermaß	
da <u>Lööf</u> korzheiwe	den Lauf kurz hauen (= durchprügeln)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Loog (m)	Lüge	
lös-tere	horchen, lauschen	
Dos hält vo zwölwe birre´s <u>lött</u> .	Das hält von zwölf Uhr bis es läutet. (= Es ist nicht solide.)	
lummelig	welk, ohne Lebensenergie	
Luppohrn	Hundeohren, große Ohren	
de <u>Lüre</u> (pl.) hänke losse	die Ohren hängen lassen (= depremiert sein)	
lürig	traurig, niedergeschlagen	
M		
Madärje (f)	Eiter	
Magulwes	Eichelhäher	
Mählbeere	Mehlbeere (= Weißdorn)	
Mählstahne (f)	Behälter aus Holz für Backmehl	
Mai	Birkengrün zum Pfingstschmuck	
Malässe (pl.)	Schwierigkeiten	
malatt	müde, krank	
Malkes (m)	Tasse ohne Ohren, Dickkopf	
Mangfrocht (f)	Getreidegemisch	
met de <u>Männerche</u> speele	verrückt sein, spinnen	
Mannskerle	Mann ( im Gegensatz zu „Weiwesmensch“)	
Mantelstock (m)	Kleiderablage in der Zimmerecke mit Vorhang	
maram	sehr müde, erschöpft	
Märehütsch, - vadder	Junge, der mit Mädchen spielt	
märmelig	mürbe, bröselig	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
sech e de Brust schmesse, wie de Sau en <u>Mäst</u> .	sich in die Brust werfen, wie die Sau in den Mist. (= stolz sein)	
Mästekratzer	freilaufende Hühner	
Mattgeld	Geld für den Markt	
Mattstecke (n)	Marktstück (= Mitbringsel vom Markt)	
Matte (f)	Quark	
Mattebeirel	Quarkfilter aus Sackleinen	
immed's <u>Maul</u> gönnen	jemandem das Maul gönnen (= reden lassen)	
Maulwurf	Maulwurf (= Handpflug)	
meendelig	mehlig	
Mehrel	Morast	
mehrschdendeels	meistens	
Ech hon mei <u>Melche</u> gegäwe.	Ich habe meine Milch gegeben. (= Ich habe geleistet, was ich konnte.)	
Melchworzel	Milchwurzel (= Löwenzahnwurzel)	
Memme (f)	weibliche Brust bei Mensch und Tier	
* Menowwel	garstiger Mensch	
Mensch (n)	weibliches, menschliches Wesen	
Merch	Meerrettich	
Merchkopp	(Schimpfwort)	
meschant	schlecht, hässlich, böse	
Metzgerschgang	Metzgersgang (= vergebens)	
* mienächtig	verächtlich	
<u>Minzekätzche</u> met immed treiwe	jemanden nicht ernst nehmen	
's <u>Minzekätzche</u> speele	- das Kätzchen spielen (= schmeicheln)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
moanse morje	morgen früh	
Moare (m)	Mahd (Heu oder Stroh)	
Mondür	Kleidung	
Moppel (f)	Tannenzapfen	
Müche (f)	Klauenkrankheit, beim Mensch: starker Atemswegsinfekt	
Mucke (f)	weibliches Schwein	
Muckemus (n)	Schweinemet	
<u>Mudder</u> deck de Bedden uff, de Leire wünn geh!	Mutter deck die Betten auf, die Leute wollen gehen! (= unmissverständliche Aufforderung an Gäste, jetzt zu gehen.)	
<u>Muhl</u> beim Puhl	Mal beim Pfahl (= maßhalten)	
Murrache (n)	weibliches Kleintier (z.B. Katze)	
Mutz	unfreundlicher Mensch	
Mutz (m)	Pfeife	
Mutzche	kleines Kälbchen	
N		
Nackarsch	Herbstzeitlose	
e anner <u>Nadür</u> krijje	eine andere Natur bekommen (= gesundheitlich besser gehen)	
kee rächte <u>Nadür</u> honn	keine richtige Natur haben (= sich nicht wohl fühlen)	
Näjelcher (n. pl.)	Flieder	
De Sunne hot 'n <u>genält</u> .	Die Sonne hat ihn genagelt. (= Er hat einen Sonnenbrand.)	
närrarecke	wiederkäuen	
Närrareckskraut	Labkraut	
Äs mecht <u>naß</u> .	Es macht naß. (= leicht regnen)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
s'ech et's <u>Näst</u> mache	sich ins Nest machen (= schlafen gehen)	
naut	nichts	
Neckels	Nikolaus	
Nefdelche	kleines Kind, Tier oder Ding	
mieh <u>Nehre</u> wie Zwern honn	mehr Nähte als Zwirn haben (= mehr tun wollen, als man kann)	
neppe	einnicken	
Nestputch (m)	Nesthäkchen	
Newwelhexe	Nebelhexe (= Schimpfwort)	
<u>newwer</u> un dewwer	hin und her, hüben und drüben	
Nochtfijule	alte violette Duftpflanze	
Nochtskirrel	Nachtskittel (= Nachthemd)	
<u>Nuppe</u> (f) honn	Anschläge, Ansichten, Laune haben	
O		
Oahr!	Anhalten! (beim Vieh)	
Oahre (f)	Ahorn	
oamann	neben dem Pferd	
Oanwand (f)	Angewende	
Oarmestüjje/-stüche	Pulswärmer	
Oase (f)	Räucherammer	
Öbern	Augenbrauen	
Offwurf (m)	aufgeworfener Erdhügel als Sperrung	
Wos kemmt, wird <u>ohgebunne</u> .	Was kommt, wird angebunden. (d.h. aufgezogen – beim Vieh)	
ohleiwig	hungrig	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
<u>Oh</u> schläje wie a aalt Backhaus / orrer e aalt Schieredoor	Anschläge wie ein altes Backhaus oder Scheunentor (= viele Ideen, Einfälle oder Wünsche haben)	
Ohmärschbärschtche	Anschmierbürsteche (= Schuhbürstchen, früher aus Kaninchen- oder Hasenpfote)	
qualme wie en oarme Manns <u>Ohwe</u>	qualmen wie der Ofen eines armen Mannes (= angeben)	
ohzieh	anziehen (= feucht werden)	
<u>Öjemuß</u> wie e schäl Ferkel	Augenmaß wie ein scheeles Ferkel	
Onnern	Nachmittag	
ordlich	sonderbar	
am <u>Ort</u> sei	kurz vor dem Kalben sein	
Orwel (m)	ein Arm voll (z.B. Heu)	
trocke wie en <u>Osseforz</u>	trocken wie ein Ochsenfurz (= sehr trocken)	
Ossezonge	Ochsenzunge (= Wiesenampfer)	
owe!	ohweh!	
P		
Paffekeppche (n)	Traubenhyazinthe	
pankele	weinen	
e <u>Pannmaul</u> mache	einen herunterhängenden Mund machen (= mißmütig sein)	
Mach net suh ´n <u>Parambel</u> !	Mach nicht solche Umstände!	
pardü	überall, absolut	
<u>Parrasch</u> Kenna, Millersch Vieh döjen selten orra nie.	Des Pfarrers Kinder, des Müllers Vieh taugen selten oder nie.	
offem Pärtz	ständig unterwegs	
Pärtzhummel	jemand, der ständig raus und rein läuft	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
pedderwiere	schikanieren, ärgern	
Peel (m)	Zudecke, Oberdecke	
jemand e <u>Peelche</u> stecke	jemandem einen Stock stecken (= jemanden ankleiden)	
<u>Peffer</u> reiwe	Pfeffer reiben (= Scheuern von Körperteilen)	
peniebel	fein, genau	
Perrel (m)	Durcheinander	
Perrong (m)	Plattform am Zug, Waagenübergang	
Pettegicker	Topfgucker, Neugieriger	
Pinnchesspeel	Kinderspiel im Freien	
Pißplacke (m)	urinierte Wiesenflecken	
pitze	stechen	
Plätz (n)	1. großes Abdecktuch 2. dicke, schwerfällige Frau	
plutt	feucht	
poad	Trampelpfad, auch: Haarscheitel	
politsche	unverständlich reden	
pose	eine Pause machen	
Pott	Topf	
* power	arm	
prackeziere	überlegen, scharf nachdenken	
Praddel	Durchfall beim Vieh	
prallinees	Pralinen	
pramm	fest	
Prangel	dicker Stock	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
en <u>Prassel</u> (m) am Hals hon	viel Arbeit haben	
Prerrel	Holzknobel	
Presentche	kleines Geschenk	
Äs <u>perssiert</u>	Es eilt.	
* Prismille (f)	teure, kostspielige Angelegenheit	
propper	sauber	
pruffe	pfropfen, mit Essen voll stopfen	
Pruhlarsch	Prahlhans	
prutze	trotzen	
Prutzkopp	Trotzkopf	
Püsch (m) Stroh	Strohbund	
Pühl (m)	Pfütze	
* Punst	rundes Wasserloch	
purrele	scharren, ein Sandbad nehmen	
Puse (f)	Schneewehe	
Pussierläppche (n)	Schmucktuch aus Seide	
Pütch (m)	verkümmertes Wesen	
putche	kränkeln	
* Puttchamberche	Nachtgeschirr	
Q		
qualjere	kochen, sieden	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Hä <u>qualmt</u> , als wenn en aale Mann am Backe äas.	Er qualmt, als wenn ein alter Mann am Backen ist. (= stark rauchen)	
decker <u>Quast</u> (m)	vollrundes Kind	
Quatsch (m)	Limonade	
Quätsch (m)	Morast, Matsch	
Quätscher (m)	kleines Kind	
Quätsche	1. Zwetschge 2. Gerät zum Zerkleinern von gekochtem Schweinefutter	
quell	pausbäckig	
Quellduffel	Pellkartoffel	
Quellspeck	Schweinespeck	
quengele	jammern (bei unartigen Kindern)	
Querjel (m)	Querkopf	
Quorchel (m)	ästiges Holz	
R		
raake	ehrgeizig, arbeitssam sein	
eh <u>Raasche</u> sein	aufgeregt sein	
Raawekreischer (m. pl.)	Rabenschreier (= Spottname für die Schwarzenauer wegen der häufigen a-Laute in ihrem Dialekt.)	
rabsche	raffen	
aalt <u>Räff</u> (n)	Schimpfwort für (alte) Frauen	
- laang <u>Räff</u>	großer, dünner Mensch	
Räffe (f)	Gerät zum Abtrennen der Fruchtknoten beim Raps	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Äs <u>rähnt</u> derres trätscht.	Es regnet sehr stark.	
- Äs <u>rähnt</u> strack voh owe runner.	Es regnet stracks von oben herunter. (= Platzregen)	
Rambas	Rohling	
Räme (f)	Schwachholz	
Ranke, Ronke (f)	dicke Scheibe Brot	
Ranze (m)	dicker Bauch	
Ranzeblitze (n)	Magendrücken	
Rappel	Stein	
Rappelbechs-cher (n. pl.)	Zittergras	
rappelderr	sehr trocken	
Rappelkaste (m)	niedriger, hölzerner Schlitten	
em <u>Räß</u> losse	etwas vergessen	
zur <u>Räsong</u> brenge	zur Vernunft bringen	
Rasselcher (n. pl.)	Zittergras	
wie der <u>Ratz</u> vom Döweschlag	wie der Iltis vom Taubenschlag (= in aller Eile)	
derr wie en <u>Rebch</u> (m)	dürr wie eine Rippe (Ausdruck)	
Reck (n)	Gestell am Ofenrohr zum Wäschetrocknen	
sech ee rut <u>Reckelche</u> vadiene	sich ein rotes Röckchen verdienen (= sich lieb Kind machen)	
* Reckemähl	Roggenmehl	
Reckscheed (n)	Pferdegeschirr	
Reckstrang (m)	Wirbelsäule (beim Vieh)	
redür	zurück	
Rees-tercher (n. pl.)	gebratene Kartoffel	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
rees-tere	1. leicht frieren 2. trocknen (Getreide und Brot)	
Reh (m)	Haltegriff am Pflug	
Rehbockskreenche	Rehbockskrönchen (= Rehgehörn)	
eh de <u>Reih</u> bringe	in Ordnung bringen	
- net eh da Reih sein	sich nicht wohl fühlen	
Rellche (f)	durch eine Holzrinne hochgelegte Quelle oder Rinnsal	
relsch	brünstig (beim Schwein)	
* <u>Remmedür</u> schaffe	Ordnung schaffen	
<u>Remmgedreht</u> äs öh gefohre.	Herumgedreht ist auch gefahren. (= andersherum betrachtet)	
Remmkerre	Bremskette beim Wagen	
Remmschmesser	vom Vieh gezogener Drehpflug	
Remmschneere	dicke Brotschnitte	
remmsorrele	umändern	
remmsteche	umgraben	
söffe wie e kelsch <u>Rendche</u>	saufen wie ein kölnisches Rind (= starken Durst haben)	
rengel	Klumpen mit Gabel zerkleinern	
Rerrel (pl.)	1. unreife Beeren 2. Röteln	
* reseniere	widersprechen	
Rest (m)	Aufwand	
reteriire	den Rückzug machen	
<u>Retzerore</u> Riewebrieh, de Hinner hon de Diphtherie.	Knallrote Rübenbrühe, die Hühner haben die Diphtherie. (= Zungenbrecher für die Wunderthäuser)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
<u>rewwa</u> un newwa	hin und her	
Rewwel (m)	in Rum getrockneter Honigkuchen	
Hä <u>riert</u> un ribbelt sich net.	Er ist bewegungslos.	
Riffe dünn.	Rufe tun (= laut schreien)	
Vo annä Leire Heire äs gütt <u>Rimme</u> schneire.	Von dem Heute anderer Leute kann man gut Riemen schneiden. (= jemanden ausnutzen)	
riwwele	rubbeln, reiben	
Roite (f)	Fensterscheibe	
Roosamse (f)	Ameise	
roose	trocken	
Rotlewwer (f)	Jungbuche	
mie Schnüdde wie <u>Rüdde</u> (f)	mehr Gesichter als Fenster (= sehr neugierig sein)	
net de leibliche <u>Rüh</u> lösse	nicht in Ruhe lassen, Quälgeist	
<u>rump</u> un stump fresse	kahl fressen	
Runge (f)	Seitenstütze am Wagen	
Rüsch(de)müsch	oberflächlicher Mensch	
<u>Rutz</u> un Wasser heile	Rotz und Wasser heulen (Ausdruck)	
Rutzgissel (f)	Rotznase	
Rutzjunge, - läffel	frecher Junge	
S		
net's <u>Saalz</u> eh da Soppe hon	nicht das Salz in der Suppe haben (= fast nichts haben)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
immed schloh, dorre e ken <u>Sack</u> mie baßt	jemanden schlagen, dass er in keinen Sack mehr hinein passt (Redewendung)	
Sackdüch	Taschentuch	
Saudämel	Schweinenabel	
Saugebohlse (n)	Bohlengerüst für Schweine	
Saumälke (f), Saurees-cher (n)	Löwenzahn	
sawwele	1. Wasser vertropfen 2. viel sprechen	
schääl	1. scheel 2. verdorben (beim Fleisch) 3. angesäuert (bei Milch)	
* Schaawa	Schabernack	
schäbb	schief, ungenau	
Dos har ech ned <u>schaffe</u> .	Das habe ich nicht bemerkt.	
Schälche (n)	Untertasse	
Schälchesbrät	Wandbrett für Kaffetassen	
Schällche (n)	Schelle zum Borsten entfernen	
Schäller	Riegel am Schloß	
Schallkerre	Verbindungskette am Pflug	
Schällschuff, Schällsceed (m)	Einspannvorrichtung für Zugtiere	
schammeriere	beschädigen	
Schandal	Krach	
Schandärm	Polizist, Kommandierer	
Schanzebänger (m)	Spannvorrichtung für Backreisig	
Schärmcher, Schärmcheskraut	Schirmchen (= botan. Frauenmantel)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
e da <u>Schärwel</u> hon	hoffärtig, eingebildet sein	
Schärwelhossed (f)	Scherbenhochzeit: 1. Polterabend 2. Tag nach der Hochzeit (Je nach Dorf verschieden)	
en <u>Schäb</u> gepackt	in den Kot gepackt (= Es ist misslungen.)	
- Schäb e da Huse	Angst	
- Schäb on Fänger	ungeschickt	
Schäbfresser	Geizhals	
Schäslong (n)	Liege	
schasse	hinauswerfen, kündigen	
Schaute	1. nervöser, erregter Mensch 2. Fantast	
schecke	ausreichen	
Scheeregawwel (f)	Heu- und Strohwender aus Holz	
Scheese (f)	altes Fahrzeug	
Scheffheibche (n)	Schimpfwort für Frauen	
Scheisel	Vogelscheuche	
Schelee-reesende	Hausierer	
Schellbejel	Holzbügel für Kuhschellen	
- krumm wie en Schellbejel	sehr krumm	
schellere	schallen, hallen	
Schelpe	Scholle	
schenant	scheu, schüchtern	
Ehr seid ma da <u>Schennste</u> .	Ihr seid mir der Schönste. (Redewendung des Vorwurfs)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
scherwelig	schlank, dürr	
Schwermesser (n)	unleidliche Frau	
schern	scharren, scheuern, kratzen	
Schewwa	1. Schiefer 2. Holzscheid	
schibbele, schubbele	wälzen, rollen	
schibbelig	abgenutzt	
- sech schibbelig lache	sich halbtot lachen	
Schichterhoare	nach innen wachsende Wimpernhaare oder andere störende Haare	
schicker	betrunken	
Schiere, Scheuer	Scheune	
- Wenn e aale Schiere brennt, do helft kä Läsche.	Wenn eine alte Scheune brennt, da hilft kein Löschen. (= Alter schützt vor Torheit nicht.)	
off drei Meter kä <u>Schieredoor</u> dreffe	auf drei Meter kein Scheunentor treffen (= schlecht zielen)	
frässe wie en <u>Schieredrescher</u> (m)	fressen wie eine Dreschmaschine (= sehr viel essen)	
Schimmisalamander	elegante Schuhe	
* schinnere	schinden, vernichten	
Schinnoos (n)	bösartige Frau (auch Vieh)	
schlabberich	schwach	
Schlächtebach (m)	schlechter Kerl	
Schlächtschwätz (m)	dummes Gerede	
Schläcke	Schluckauf	
- da Schläcke hon	- den Schluckauf habe (= in Zahlungsschwierigkeiten sein)	
Schlackemähl (n)	phosphathaltiger Dünger	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Schlackerwära	unbeständiges Wetter, Schneeregen	
da <u>Schlag</u> düh	den Schlag tun (= stürzen)	
- da <u>Schlag</u> net düh	keinen Handschlag tun	
am <u>Schlawittche</u> krijje	am Schopfe fassen	
schleckere	schleudern	
Schleffel	müder, langsamer Mann	
Schlefte	1. Schleifspur 2. Schneise	
Schleppche (n)	ein bisschen (Heu/Stroh) auf dem Wagen	
Schleppe (f)	Wiesen- bzw. Schlangenknöterich	
Schleudermelche	entrahmte Milch	
<u>Schlinge</u> schloh	Schlingen schlagen (= jemanden aushorchen)	
Schlodde (f)	Zwiebellauch	
Schlopp (m)	Schleife aus Band	
Schlose (f)	starker Schauer	
schlosewess	weiß, blaß	
Schlucher (m)	Wasserbehälter für den Wetzstein	
Schmaffa(t)	windiger Kerl	
Schmallmache	Eisenspitze am Krückstock	
Schmandlecker (m)	jemand, der immer seinen Vorteil sucht	
schmannig	leicht bedeckter Himmel	
Schmärjel	Sumpfdotterblume	
Schmärlappe	Schmeichler	
Schmärwerk (n)	süßer Brotaufstrich	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Schmäß (m)	1. Gruppe, Haufen 2. Narbe	
Schmeelestrepper (m)	Gerät zum Sammeln von Schmielengras	
Schmies-che	Chemisett, Vorhemd	
Schmurakel	Durcheinander, Morast	
schmurrelig	drückend, gewittrig, schwül	
Schnackeschnüre (f)	Endschnur an der Peitsche aus gedrehtem Hanf	
Schnäjel (m)	Schnecke	
schnäjelig, fätte wie en Schnäjel	rundlicher, träger Mensch	
schnäppe	aus dem Gleichgewicht kommen	
Schnätze (pl.)	Dörrobst	
Schneppe	unleidliche Frau	
Des Messer <u>schnett</u> , wie kaalt Wasser brennt.	Das Messer schneidet so, wie kalt Wasser brennt. (= sehr stumpf)	
des Keppche <u>schnicke</u>	hochmütig, affig sein	
<u>Schnie</u> schmäiße	stark schneien	
Schnieschüh	Schneeschuh (= Ski)	
schniewe	schnaufen	
Schnitzerche	kl. Küchenmesser	
Schnödde (f)	Schnute, Tülle der Kaffekanne	
Schnorrjelche (n)	lustige Geschichte, Anekdote	
Schnoppdüh	Schnupftuch (= Taschentuch)	
schnucke	naschen	
Schnuckmaul (n)	jemand, der nicht alles isst	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Nuh <u>schloh</u> enna laang henn, unn steh kurz werra uff.	Nun schlag einen lang hin, und steh kurz wieder auf. (Redewendung zum Ausdruck des Erstaunens)	
Schnore	Haferrispe	
schnorre	aussprechen des Rachen-R	
Schnück (m)	Zuckerwerk	
Jerer Blärr schod dem <u>Schof</u> e Maul vull.	Jedes Blöken schadet dem Schaf ein Maul voll. (= Wenn man spricht, kann man nicht arbeiten.)	
Schofrippcher (n. pl.)	Schafsrippchen (= Schafgarbe)	
de Gescheidhet met dem <u>Schömmepännche</u> gefresse hon	die Intelligenz mit dem Schaumlöffel gefressen haben (= nicht sehr intelligent sein)	
Schorbmüs (n)	junges Kohlgemüse	
Schorche (n)	Kautabak	
schorsche	wegjagen, verscheuchen	
Schossi (f)	breitere Straße	
Schott (m)	heftiger Regenschauer	
schrabbig	habsüchtig	
schräwe	schlank, dürr	
Schrawwel (f)	großes Mundwerk	
sech schreiwe	sich schreiben (= mit Nachnamen heißen)	
schroh	mager, dürr	
Schröwwějōngē	Junge zur Bedienung der Schraubenbremse am Wagen	
Schuchena	Schwarzenau (= Ortsbezeichnung)	
schuchere	frösteln	
schuckele	schütteln	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Schulwerk (n)	Hausaufgaben	
schummerig	schwindelig	
Schunkelpaard	Schaukelpferd	
ken <u>Schuß</u> Polver wert sei	keinen Schuß Pulver wert sein (= wertlos)	
ned em <u>Schuß</u> sei	unwohl sein	
Schuwwa	Zigeunerjunge	
schwacke	schwappen	
da <u>Schwäre</u> drecke	1. ein Geschwür ausdrücken 2. ins Gewissen reden	
Schwarzebeerepäffer	angedickter Heidelbeeraufstrich	
veel <u>schwätze</u> , wenn de Dage lanng sein	viel sprechen, wenn die Tage lang sind (= jemand ist nicht ernst zu nehmen)	
Schweel (m)	Rasendecke	
Schwelleheiwer	Schwellenhauer (Schimpfwort)	
schwemmelig	schwindlig	
schwenge, schwinge	eilig, schnell	
Schwengestock (m)	Gerät bei der Flachsernte	
schwickevull	übertoll	
Schwittjeh	Luftikus, unseriöser Mensch	
Schworte (f)	1. Schwarte 2. Schalholz	
immed <u>schworte</u>	jemanden verhauen	
Schwuledät (f)	Erregung	
en ganze <u>Schwung</u> (m)	eine ganze Menge	
Schwuppe	Schaukel	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
schwuppe	verhauen	
Seddepott	Siedetopf (= Viehkessel)	
seeche	urinieren (bei Tieren)	
Seejemucke (f)	Mutterschwein	
Seewa	Speichel	
semmeliere	nachdenken	
siere	säuern (= Brotvorteig ansetzen)	
Sodda	feuchter Absatz in der Pfeife	
soddere	eitern	
Solber (m)	Pökel	
- em Solber leie	- im Pökel liegen (= lang schlafen)	
Sommerdiercher (n)	Löwenzahn	
Sommerdohle (f)		
sech <u>soose</u>	sich soßen (= sich beruhigen)	
soppe, söppe, soppche	weinen	
Söwwel	Ahle (Schusterwerkzeug)	
- imma de Söwwel em Sack hon	- immer die Ahle im Sack haben (= schlagfertig sein)	
Spahler (m)	1. Holzspalt 2. Wurstscheibe	
Spajelamente (n. pl.)	Spielereien	
Spännel	Stecknadel	
Speek (m)	Spucke, Speichel	
Speeldeng (n)	Spielding (= Mundharmonika)	
Spekeliereise (n)	Brille	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Spellche	zartes, kleines Kind	
Spess	Heu- und Strohwendler aus Holz	
Spetzbohnekaffi	Spitzbohnenkaffe (= gebrannter Gerstenkaffe)	
Sprie	Spreu vom Getreide (außer Hafer)	
Spriele	Stare	
Sprong (m)	Sprung (= Quelle)	
stääze	(mit den Füßen) stampfen	
Stärer Matze	Spottbezeichnung für die Berleburger	
stawelich	verwundert	
ene <u>steche</u>	eine stechen (= ohrfeigen)	
- sech ener steche	sich einen stechen (= sich einen trinken)	
Stechel, Stichel	Brecheisen	
Steckel	Stock	
Steewatz	Binneneber	
Steffelche (n)	kurze Pfeife	
Stejel	Petroleum	
stelbe	jemandem ein Bein stellen	
Stelpche	Häubchen für Frauen	
Stempe (m)	1. Stumpf 2. abgedroschene Getreideähre	
ken <u>Stern</u> , dä de lichdet	kein Stern, der leuchtet (= ausweglos)	
Steßer	1. Stoßer (= Raubvogel) 2. Schälleisen	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
stiere	1. ermahnen 2. beisteuern	
* Stiewe	Laune	
stikum	ruhig, still, heimlich	
Stipp (m)	braune Mehlsöße	
e <u>Stippcherche</u> mache	einen Baum oder ein Gebäude stützen	
Stitzel	Pfahl	
- setze wie de Stitzel	ganz ruhig sitzen	
Stoare (m)	Uferbefestigung	
Stoatz (m)	Streulager	
so decke wie e fätt <u>Stocheise</u>	so dick wie ein fetter Stocher (= sehr dünn)	
stochen	1. feuern 2. schnell fahren	
Stodderleps	Stotterer	
da <u>Stoodbrell</u> (m) nämme	die Stadtbrille nehmen (= scherzhaft für: besser hinsehen)	
Stowweleire	Stubenleute (= Beisitzer)	
Straank	Respekt, Furcht, Angst	
stratze	hinplätschern	
sträwe	betrunken	
Strawes (m)	Streu aus minderwertigen Feld-, Wald- und Wiesenpflanzen	
Strawesdäl	zugewiesenes Waldstück zum Laub- und Nadelnsammeln	
Strawessense	kurze Sense	
em dä <u>Streech</u> (m)	ungefähr	
de Hoare <u>strecke</u>	die Haare kämmen	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
- sech <u>strecke</u>	stürzen, flach hinfallen	
- sech met immed strecke	mit jemandem einen Ausgleich schaffen	
Streckstock (m)	Stricknadel	
uff <u>Streckte</u> geh	auf Strecke gehen (= abkürzen)	
- uff <u>Streckte</u> kumme	verrechnen, ausgleichen	
Stremmel	Striemen	
Strempepisserche	Mädchen (als Säugling)	
sech <u>streppe</u>	sich ausziehen	
Strepper (m)	Pflückkamm für Heidelbeeren	
immed uff`em <u>Strich</u> honn	jemanden nicht leiden können	
aus de <u>Striche</u> sei	aus den Sträuchern kommen (= aus abgelegener, waldreicher Gegend stammen)	
Strohle (f)	Strahl, Reihe	
- e <u>Strohle</u> schälle	eine Reihe schimpfen (= eine Strafpredigt halten)	
Strompbännel (m)	Band zum Halten des Strumpfes	
Strumpskappe	Zipfelmütze	
suddere	eitern	
süggele, süjje	saugen	
Sulberfaß, -flesch	Pökelfaß, -fleisch	
Summerdiercher	Sommertierchen (= Löwenzahn)	
Summerdohle	Löwenzahn	
Wenn`s de <u>Sundag</u> rähnt verm Esse, kama`sch e da Woche net vagesse.	Wenn`s am Sonntag regnet vor dem Essen, kann man es in der Woche nicht vergessen. (Redendung, Bauernregel)	
De <u>Sunne</u> strohlt Wasser.	Die Sonne strahlt Wasser. (= Es gibt Regen.)	
Sürmüs	Sauerkraut	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Sürrel	Jauche	
Sürrelbassäng (n)	Jauchegrube	
Sürrelgrawe	Abflussgraben	
T		
terräng (m)	Gelände	
Traanfunsel (f)	1. Petroleumslampe 2. langsamer Mensch	
immed <u>trabbe</u>	jemanden wegjagen	
Trahdüch	quadratisches Tuch aus Sackleinen mit 4 Stricken	
Trapp (m)	Treppchen	
- imed uff'n Trapp brenge	jemanden Beine machen	
- immed uff'em Trapp haale	jemanden ständig beschäftigen	
Trawwerijje	Misttrage	
korz <u>abträre</u>	kurz abtreten (= kurz und bündig)	
trätsche	stark regnen	
Treppling (m)	Treppenstufe	
Trettcher (n. pl.)	ausgetretene Schuhe	
Trickes (m)	böses Kind	
Triewes	durchtriebener Mann	
trottele	1. trotteln 2. kleckern	
trottoar	Bürgersteig	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
U		
Uffsetzer	Lattenaufsatz am Wagen	
uffgorze	aufstoßen, rülpsen	
uffrewwele	aufziehen (beim Stricken/Häkeln)	
<u>Uffrööm</u> haale	aufräumen	
eh em <u>Uffwäsch</u> hen	in einem Aufwasch hin 1. das geht alles in einem 2. reinen Tisch machen	
Uhle (f)	Aal	
em <u>Uhra</u> (siwwe)	gegen (sieben) Uhr	
Mer schligg kee <u>Uhra</u> schwiner.	Mir schlug keine Ader schneller. (= Ich behielt ganz die Ruhe.)	
Uhre	Atem	
Uhrschlitzer	Ohrenkneifer	
unäwe	unsympathisch	
Unducht	Taugenichts	
* unessig	nicht mehr schmackhaft	
unewwerlich	unwohl	
Da <u>Unflot</u> helft loare awwa net foahre.	Der Unflat hilft laden, aber nicht fahren. (= sich übernehmen, aber nicht für die Folgen aufkommen.)	
Ungel (n)	Nierenfett beim Rind	
<u>ungeleete</u> Eier	ungelegte Eier (Dinge, die nur in der Vorstellung existieren)	
Unleid	unliebenswürdiger Mensch	
Unnerschälche (n)	Untertasse	
de <u>Unruh</u> kabott hon	die Unruhe kaputt haben (= sehr nervös sein)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
en <u>Unspück</u> (m) Werk	sehr viel	
Uus	1. Aas	
Uus	2. Ekliger Mensch	
V		
va-allemandiere	bewältigen, schaffen	
ken <u>Vädogang</u>	kein Fortgang, Weitermachen	
Vadorb	Bösewicht	
<u>vadorwenes</u> Gewitter	verdorbenes (= sich entfernendes) Gewitter	
* vadötschelt	vertuscht	
Vafaß (m)	Durcheinander, Unordnung	
vagälstert	verängstigt	
<u>vagenn</u> Licht	vergehendes Licht (= abnehmender Mond)	
* vagniegt	vergnügt (= gesättigt)	
vahärnert	verhörnert (= angetrocknet)	
vaknuffelt	zerknauscht	
immes net <u>vaknuze</u> kinn	jemanden nicht ausstehen können	
vapimmelt	verwöhnt	
vapunne	verpfunden (bei der Schlachtung)	
Värra	Gevatter (Anredeform)	
varummeniere	verderben, zerstören	
vaschässe	missraten	
vaschnüect	wählerisch	
vaschutt	verschüttet (= fehlgeboren)	
* vaseckendiere	sich helfen	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
vastreckt	erstickt	
vazammelt	verlegt, unauffindbar	
vazwassele	verzweifeln	
Veazzegebeense (n)	Feuersalamander, Eidechsen	
<u>Veel</u> lodd ma uff'n Waage.	Viel ladet man auf den Wagen. (= Redewendung der Übertriebung)	
veelwellig	alles haben wollend	
Veerwitzcher (n. pl.)	Vorwitzchen (= Leberblümchen)	
vejeliere	immer unterwegs sein	
Vejjel-hei	Vogelwicke	
Ver-zug (m)	Verbindungskettchen am Gespann	
Jerem <u>Stecke</u> Vieh lässt ma sei Zeit züm Fresse.	Jedem Stück Vieh lässt man seine Zeit zum Fressen. (= Eile mit Weile)	
vijjelant	wendig, gelenkig	
Voamann (m)	rechtes Gespanntier	
vollschierig	kraftprotzig	
Vückel (m)	verworrene Rolle (Draht)	
<u>urnehm</u> schwätze	vornehm sprechen (= Hochdeutsch sprechen)	
W		
Waaldblümme	Waldblume (= Buschwindröschen)	
Wackel	dicker Stein	
Wähner	Wagner	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Wäjestier	Wege-Richtung	
Waljahulz	Nudelrolle	
Wäll, Wänge (f)	zusammengerollte Sträucher mit Laub als Notfutter	
Wampesause (n)	Blähungen	
wane	ziemlich, sehr	
Wanstrimme	Bauchgürtel (bei Kühen)	
Wäntaschäfa	Winterschäfer (= dick angezogener Mensch)	
Wappsack	dicker Mensch	
wie e da <u>Wäschkiche</u>	wie in der Waschküche (= dichter Nebel)	
Wasserpäffche (n)	Bachstelze	
<u>wässig</u> Wära	wüchsiges Wetter	
Watz	Eber, Dreckschwein	
- schlofe bes da Watz kreht	schlafen bis der Eber kräht (=lange schlafen)	
Watzerei	unsaubere Arbeit	
Wecke (m)	kleine, runde Brötchen	
Weiwesleire (pl.)	Weibslute, Frauen	
Weiwesmensch (n)	Frau, Weibsbild	
wejele	regen, bewegen	
da decke <u>Wellem</u> makiere	den dicken Wilhelm markieren (= angeben)	
<u>welsche</u> Nisse	Walnüse	
de <u>Welt</u> net sei	die Welt nicht sein (= nicht viel sein)	
wensch	schief	
wos <u>werra</u> ener sah	etwas zu jemandem sagen	
werrakepsch	widerspenstig, dickköpfig	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
Wesseböm	Ast zum Beschweren der Heuladung	
wie	als	
Wilbert	Wildbret	
<u>wille</u> Zwiwwel	wilde Zwiebel (= Herbstzeitlose)	
Winkuff (m)	Singen zum Hochzeitsaufgebot ca. 14 Tage vor der Hochzeit	
Wissequast (m)	rechteckiger großer Pinsel	
ewwer de <u>Wittbach</u> (f)	hinüber, vorbei	
Wohse	alte Frau	
Worfpose (f)	Wurzelteiler eines umgefallenen Baumes	
met da <u>Worscht</u> nu na Seire Speck werfe	mit der Wurst einer Speckseite nachwerfen (= mit einer Kleinigkeit viel erreichen)	
Wosse (m)	Rasensode	
wullacke	schaffen, arbeiten	
* wustere	schneeregenen	
X, Y		
Z		
immed derch de <u>Zähne</u> zieh	jemanden durch Zähne ziehen (= über jemanden reden)	
zammelig	unordentlich	
zärje	ärgern, foppen	
Zebbel	örtlich für: Zwiebel	
’s ennerlich wie e <u>Zeeje</u> honn	es innerlich wie eine Ziege haben (= boshaft bzw. zäh sein)	
- so decke wie de <u>Zeeje</u> verm Knie	so dick wie die Ziege vorm Knie (= sehr dünn)	
aussäh wie de diere <u>Zeit</u>	aussehen wie die teure Zeit (= schlecht aussehen)	

Begriff auf Platt	Bedeutung	
do, wu da <u>Zemmermann</u> d's Loch gelusse hot	da, wo der Zimmermann das Loch gelassen hat (= jemandem die Tür weisen)	
zereckehiefe	rückwärts gehen	
zerre	(Mist) streuen	
* Zeubel (f)	Hündin	
zippe	(Heu) zupfen	
Zockerstee	Zuckerstein (= Bonbon)	
Zohres (m)	Ärger, Zank, Streit	
Zossel	ungepflegte Frau	
zottere	(ver)streuen	
zussele	durchrütteln	
Zuwwer (m)	Holzgefäß	
Zwärmeller	Zwirnmüller (= zappeliger Mensch)	
Zwärwel	kleiner, gelenkiger Mensch	
Zwelle (f)	Steinschleuder aus Gabelholz	
Zwissel	Astgabel	